

Neustart für acht Schleckerfrauen

Arbeitsagentur finanziert Weiterbildung bei USS

Von Armin Ueberhofen

Meine Zeit als Mitarbeiterin bei der Drogeriemarktkette Schlecker hat mein Leben verändert – nachhaltig, bis hin in meine familiären Beziehungen“, so fasst Brigitte Baldauf ihre 24 Jahre als Filialeiterin und Außendienst-Mitarbeiterin beim insolventen Drogeriefilialisten Schlecker im Rückblick zusammen.

Brigitte Baldauf und sieben weitere Frauen aus der Schlecker-Belegschaft stehen dieser Tage vor dem Abschluss als Verkäuferin/IHK. Um dieses Ziel zu erreichen, besuchen Sie den Kurs „Nachholen des Abschlusses Verkauf“ beim privaten Bildungsträger USS GmbH, der im Heilbronner Raum als Bildungseinrichtung aktiv ist.

In der gleichen Schlecker-Filiale wie Brigitte Baldauf arbeitete bis zum endgültigen Aus im Sommer diesen Jahres auch Yvonne Ziemer. Sie war als Verkäuferin angestellt. „Wir haben immer einen freundlichen und verbindlichen Kontakt zu unseren Kunden gepflegt – das kam bei den Menschen gut an, die unsere Filiale regelmäßig besuchten“, erzählt sie mit leicht zitternder Stimme. Es wird schnell klar, dass sie die Rückerinnerung

an diese Zeit nicht wirklich kalt lässt. Es war genau diese freundliche und verbindliche Art des Umgangs, die den Mitarbeiterinnen von Schlecker seitens der Geschäftsleitung nie entgegengebracht wurde. „Es war nicht von Anfang an schlecht bei Schlecker“, berichtet Brigitte Baldauf, „es gab auch Zeiten, am Anfang, da hat mir die Arbeit richtig Spaß gemacht“. Spaß macht den teilnehmenden Frauen aber inzwischen das Lernen für ihren angestrebten IHK-Abschluss. Die Qualifizierung wird durch die Agentur für Arbeit in Heilbronn finanziert

Anerkennung „Ich hatte noch nie einen Kurs, der mit so viel Eifer bei der Sache war“, war der Kommentar der USS-Dozentin Andrea Albrecht, „Fehlzeiten gibt es in diesem Kurs praktisch keine – das hatten wir fast noch nie.“ Ein Lächeln geht über die Lippen der versammelten Schülerinnen, als sie dieses Lob ihrer Lehrerin hören. „Hier werden wir wahrgenommen, hier bekommen wir die Anerkennung für unsere Leistungen, auf die wir so lange verzichten mussten“, so ist der Tenor der Damen, die vor sich die letzten Übungsaufgaben für das Fach Kalkulation liegen haben.

„Nach dem Kurs möchte ich gerne wieder in einem Drogeriemarkt weiterarbeiten“, sagt Yvonne Ziemer, und ihr Blick geht dabei durchs Fenster auf die andere Seite des Parkplatzes, wo sich eine große Filiale einer anderen Drogeriemarktkette befindet. „Aber etwas ganz anderes kann ich mir auch vorstellen – wir haben ja gelernt, flexibel zu sein.“

Der Erfolg einiger der Damen nimmt auch schon konkrete Formen an: Erste Vorstellungsgespräche wurden schon geführt, und wenn alles gut geht, könnten die ersten Bewerberinnen wohl recht bald eine neue Stelle antreten.



Stolz präsentieren die Kursteilnehmerinnen ihre Zertifikate.

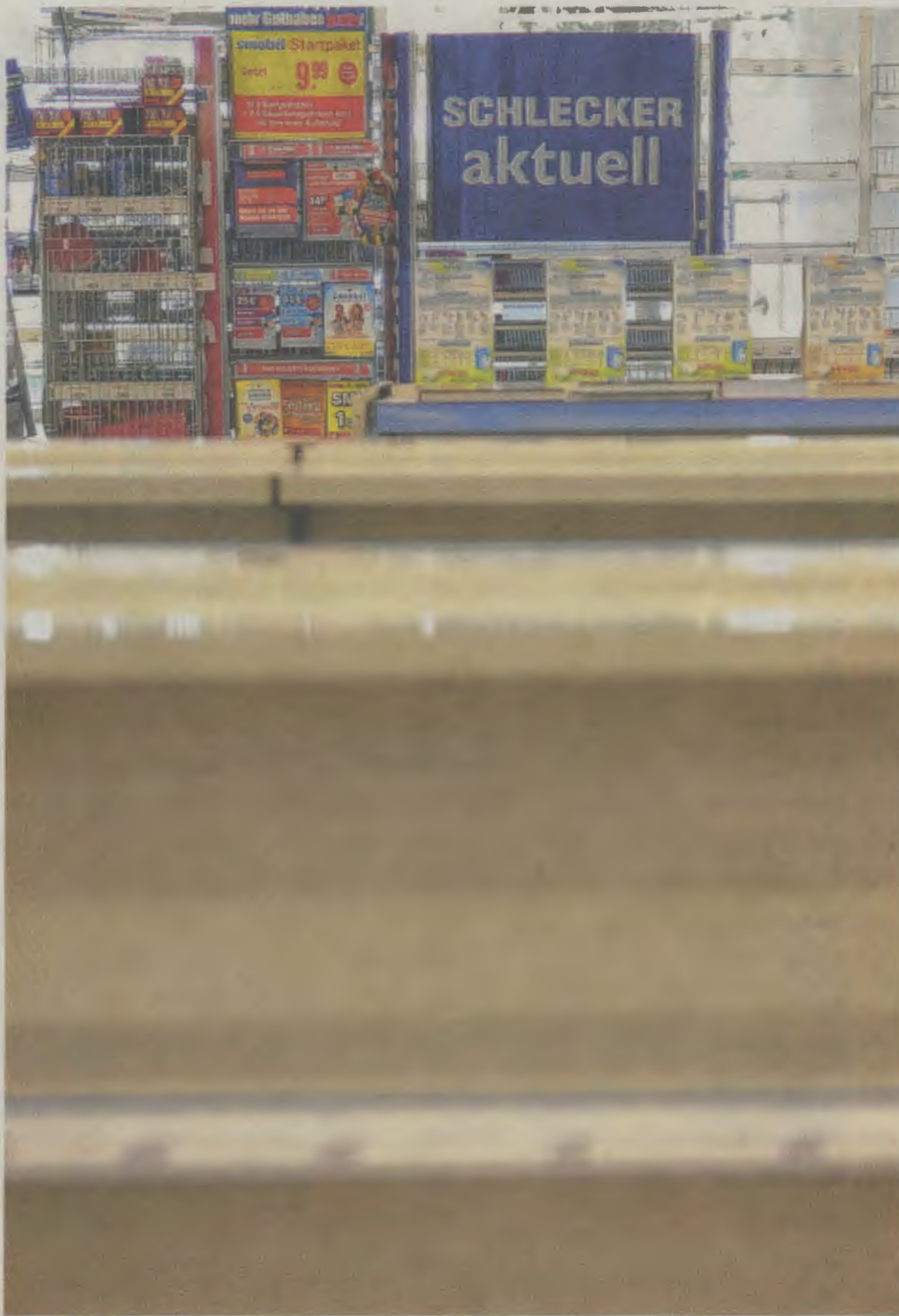
Foto: Armin Ueberhofen



Vertrautes Bild in diesem Frühjahr: sich in allen Schlecker-Filialen d

Hintergrund

Die Insolvenz von Schlecker und derterfirma Ihr Platz dürfte die größten dieses Jahres bleiben: Insgesamt knapp 30 000 Beschäftigte betrieblenen letztlich nur etwa 1150 in



Vertrautes Bild in diesem Frühsommer: Mit dem Abverkauf im Zuge der Insolvenz leerten sich in allen Schlecker-Filialen die Regale.

Foto: dpa

Hintergrund

Die Insolvenz von Schlecker und der Tochterfirma Ihr Platz dürfte die größte Pleite dieses Jahres bleiben: Insgesamt waren knapp 30 000 Beschäftigte betroffen, von denen letztlich nur etwa 1150 in jenen Filia-

len ihren Arbeitsplatz behielten, die von Rossmann übernommen wurden. Außerdem wurden mehrere Auslandsgesellschaften verkauft, die aber meistens selbst nicht insolvent waren. frz

Firmen Regional

Ehrenplakette für Bera

Nachdem der Schwäbisch Haller Kundendienstleister **Bera** vor Kurzem dem Großen Preis des Mittelstands Gold ausgezeichnet wurde, folgte jetzt die Ehrenplakette – die höchste Würdigung für ein mittelständisches Unternehmen, das beim Großen Preis ausgezeichnet wird. Diese Ehrung erhalten nur Profis, die sich durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben. Bera hat sich durch die starken Werte und der klaren Strategie überzeugt. Außerdem hob die Jury die Innovationskraft des Komplettanbaus in allen Personalfragen hervor.

Gold für einen Ventilator

Das Künzelsauer Unternehmen **Abegg** hat beim internationalen Matica Design und Technology Award die Auszeichnung für Oberflächenmontage und Technologie erhalten. Die Fachjury hat das Ventilatorrad CPro aus einem neuartigen Verbundwerkstoff, mit Gold prämiert. Juryvorsitzender Christian Labonte, Leiter der Designstrategie bei Audi, sprach von einer Symbiose von Engineering und Design.

„Die Auszeichnung unterstreicht, dass Ziehl-Abegg technologisch weltweit an der Spitze steht“, sagte Vorstandsvorsitzender Peter Fenkl. Erst vor wenigen Jahren hat das Ventilatorensystem Ziehl-Abegg den Good Design-Award in Japan erhalten. Das jetzt ausgezeichnete Ventilatorrad wird bei hohen Volumenströmen und hohem Druck eingesetzt, etwa in Prozessklimageräten, zur klassischen Zulu- und Abluftförderung oder auch in Reinraumanlagen. Es besteht aus einem eigenentwickelten Hochleistungs-Verbundwerkstoff, der sehr hohe Umlaufgeschwindigkeiten ermöglicht. red

Ausgezeichnet:
Das Ventilatorrad
CPro von Ziehl-Abegg.

Foto: Ziehl-Abegg

